

Umwelt schützen – Schöpfung bewahren

I. Umwelt- und Klimaschutz: Lebensgrundlage erhalten

Koa-Vertrag	Grüne
Hessisches Klimaschutzkonzept mit Klimaschutzziele und konkreten Maßnahmen	Kommunale Klimaschutzkonzepte gefordert
Emissionshandel dauerhaft Zertifikate entziehen	
Nachhaltigkeitskonferenz zielgerichtet weiterentwickeln	
Ressourcenschutzstrategie für Hessen, welche Aktivitäten der Landesregierung bündelt und dabei Wissenschaft, Wirtschaft und Verbände mit einbezieht	Ganzheitliche Ressourcenschutzstrategie für alle Bereiche (Mobilität, Wohnen, Ernährung), Hess. Effizienzagentur zur Vernetzung aller Akteure
Umsetzung europäische Wasserrahmenrichtlinie engagiert voran bringen	EU-WRRRL in Hessen noch nicht ausreichend umgesetzt, das soll durch eine aktive Gewässerschutzpolitik mit zielgerichteten Förderungen geändert werden
Maßnahmen wie Durchlässigkeit, Renaturierungen, Kauf oder freiwilliger Flächentausch, Schaffung von Anreizen extensiver Bewirtschaftung → Kombination Fördermittel von Bund und EU	Renaturierungen durchführen, Durchlässigkeit von Fließgewässern verbessern; Anreize für Gewässerschutz
Hess. Hochwasserschutzkonzept evaluieren hinsichtlich vorbeugender & baulicher Hochwasserschutz, Eigenvorsorge der Betroffenen,	
Runder Tisch zur Erarbeitung von Mglk. Zur Verbesserung der Grundwassersituation im Hessischen Ried	Dringend notwendige Grundwasseraufspiegelung im Hessischen Ried
Werra/Weser: Umsetzung der Empfehlung des Runden Tisches (Pipeline), „absehbare Beendigung der Versenkung“	Laugenverpressung endet spätestens 2015, Pipeline zur Nordsee kommt
Flächenverbrauch senken, Ziele der NH-Konferenz (max. 2,5ha pro Tag statt 4,2) ehrgeizig weiterentwickeln; Aktionsbündnis „Flächen gewinnen in Hessen“	Bodenverbrauch auf Netto Null, d.h. für jede neu genutzte u versiegelte Fläche wird der Natur eine gleichwertige zurückgegeben; kommunales Bodenmanagement; Neufassung des Grundsteuerrechts unter Aspekt des Flächensparens
Luftreinhaltung: Maßnahmenpaket zur Senkung der Luftschadstoffbelastung, unter Berücksichtigung des verursacherprinzips sollen Luftreinhaltepläne aufgestellt bzw. fortgeschrieben werden, gemeinsam mit Kommunen Maßnahmen festlegen	
Rahmenbedingungen für Reduzierung der Stickstoffoxid-Belastung verbessern: Einführung von Umweltzonen, Aufstellung von Pfortnerampeln, LKW-Durchfahrverbote, verkehrssensitive	Kommunen bei Einführung von Umweltzonen unterstützen, Ermöglichen von Tempolimit in Ortschaften auf 30km/h, Tempolimit auf Autobahnen ,

Ampelschaltung und Einrichtung von Park+Ride, Verbesserung ÖPNV + Radwegenetz	
Kreislaufwirtschaft: Abfälle vermeiden, wiederverwenden, recyceln, anderweitig verwerten, beseitigen Fokus auf Abfallvermeidung und Recycling, ohne ökologisch hochwertige Entsorgungsverfahren zu gefährden (???)	

II. Natur- und Artenschutz: Reichtum und Lebendigkeit

Koa-Vertrag	Grüne
Bekanntnis und Umsetzung zu/von europ. Vereinbarungen wie Natura 2000 und EU-WRRL Erstellung von Managementplänen und Sicherung von Schutzgebieten nach Natura 2000	Integrierter Managementplan der Schutzziele der Natura 2000 Gebiete und Artenschutzprogramme einbezieht
Artenschutzprogramme nutzen um Gefährdungssituation für Rote-Liste-Arten deutlich zu senken	Artenschutzprojekte werden wir gezielt unterstützen, wie beispielsweise die Biotopvernetzung für Wildkatzen
Hessische Biodiversitätsstrategie wird umgesetzt und weiterentwickelt, auf Basis der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt im Rahmen einer hessischen Nachhaltigkeitspolitik	Zur Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie wird eine hessische Landesstrategie für die Erhaltung der biol. Vielfalt aufgelegt
Einbindung von Umwelt- und Naturschutzverbänden bei politischen Fragestellungen verstärken; Einbindung von Fachbeiräten für Naturschutz wird auf Ebene der RPs empfohlen	Die fachliche Kompetenz für Natur und Landschaft in Naturschutzbehörden wollen wir bündeln, Fachbeiräte auf allen drei Planungsebenen einsetzen; HLUG wird um Bereich Naturschutz ergänzt und zu einer Fachbehörde für Umwelt, Natur und Geologie ausgebaut
Umweltbildung bei Kindern und Jugendlichen weiter fördern → Umweltbildungsangebot hohe Bedeutung	Umweltbildung für professionelle u ehrenamtliche Akteure weiterentwickeln, verstärkte Bedeutung von außerschulischen Projektstätten
Finanzielle, zielgerichtete Unterstützung für Projekte im Bereich Umwelt- u. Naturschutz → Wiedereinführung einer Neugestalteten Umweltlotterie	Wir werden uns für die Einführung einer Umweltlotterie einsetzen, deren Erträge für den Naturschutz eingesetzt werden
Wildbestände sollen an Tragfähigkeit des Ökosystems Wald angepasst werden, Schutzziele der nationalen und hess. Biodiversitätsstrategie u. Naturschutzleitlinie für hess. Staatswald	Reduzierung des Wildbestandes u.a. durch Verbot von Wildfütterung und eine am Bestand des Waldes und wildbiologischer Erfordernisse ausgerichtete Bejagung.
Auf Kahlschläge sowie Einsatz von Pestiziden in hessischen Wäldern soll verzichtet werden	Auf Kahlschläge sowie den Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln soll in unseren Wäldern verzichtet werden. Gentechnisch veränderte Organismen

	dürfen grundsätzlich nicht im Wald freigesetzt werden.
Anteil ungenutzter Wälder bei der gesamten hessischen Waldfläche soll auf 5 Prozent gesteigert werden; Hessen Forst soll 8 Prozent seiner Flächen aus der wirtschaftlichen Nutzung nehmen	Anteil ungenutzter Wälder insgesamt auf 5 Prozent steigern, Hessen Forst soll vorbildlich vorangehen und 10 Prozent seiner Fläche aus wirtschaftlicher Nutzung nehmen
Schrittweise Zertifizierung des hessischen Staatsforstes nach FSC Kriterien	Für den Hessischen Staatswald wollen wir eine Zertifizierung nach den Kriterien FSC erreichen
Rodung und Umwandlung von mit dem Schutzstatus „Bannwald“ gekennzeichneten Gebieten in andere Nutzungsart soll grds. Ausgeschlossen werden	Die Aufweichung der Bannwaldverordnung werden wir zurücknehmen damit Bannwald tatsächlich wieder unantastbar ist. Dies gilt auch für die sog. „vorübergehende“ Inanspruchnahme zum Zweck der Auskiesung
Schutz und Erhalt des Welterbes Nationalpark Kellerwald Edersee, Ausbau des Schutzes alter Buchenwälder durch Ergänzung und Vervollständigung der Welterbestätte; Einrichtung eines Management-Systems für Welterbestätte und transnationaler Forschungs- und Monitoringplan	Weiterentwicklung des Nationalparks Kellerwald-Edersee, Vernetzung mit den umliegenden Waldgebieten, Förderung dort angesiedelter Waldforschung und Umweltbildung
Umsetzung des Personalentwicklungskonzept 2025 Hessen Forst, Vorgesehene Einstellungskorridore, Angebot zur Weiterqualifizierung von Forstwirtinnen und Forstwirten zu Forstwirtschaftsmeistern	Die berufliche Laufbahn bei Hessen-Forst muss auch für junge Menschen wieder attraktiv werden. Stellen in der Forstverwaltung mit überwiegend spez. Aufgaben in Bereichen Naturschutz, Pädagogik usw. sollen auch Absolventen der betreffenden Studien- bzw. Ausbildungsgänge offen stehen
Hessische Jagdgesetz in derzeitiger Fassung bestand	Hessisches Jagdgesetz zugunsten einer nachhaltigen ökologischen Jagd verändern
Regelung zur Tötung wilder Hunde und Katzen werden wissenschaftlicher Bewertung unterzogen und ggf. geändert	Den Abschuss von Haustieren lehnen wir ab
Jagdschutz wird auf bestandsbedrohte Tierarten ausgeweitet	
Unterstützen wissenschaftl. Prozess zur Verwendung bleifreier Munition, Einsatz bleifreier Munition im Staatswald wird angestrebt, wo es ohne Einschränkung der Wirkung möglich ist	Wir setzen uns für ein Verbot von bleihaltiger Munition ein, um die Vergiftung von Greifvögeln und der Umwelt allgemein zu reduzieren
Es bedarf umfangreicher Aktionen, um die hessische Fischfauna und Biodiversität in den hessischen Gewässern auszuweiten und zu schützen	

III. Energiewende

Koa-Vertrag	Grüne
Ziel 100% EE bis 2050 wie bei Energiegipfel vereinbart (Bereich Wärme und Strom)	Bis 2030 wollen wir eine Stromversorgung aus 100% EE in Hessen
Im Strombereich wollen wir den Anteil EE in dieser Legislaturperiode verdoppeln	Bis 2030 wollen wir eine Stromversorgung aus 100% EE in Hessen
Zur Überprüfung der zielerreichung des Energiegipfels wird die neue Monitoringstelle des Landes nach dem Energiezukunftsgesetz eingerichtet, die Handlungsempfehlungen für weitere Umsetzung des Ausbaus, der jährlichen Sanierungsrate und Energieeffizienz erarbeitet	
Energiegipfel für Verkehrsbereich fortgesetzt	
2% der Landesfläche zu Vorrangfläche für Windenergie. Sollte das durch die Regionalversammlungen nicht erreicht werden können, wird die Koalition zeitnah Maßnahmen zur Erreichung ergreifen, ggf. auch Änderung des Landesentwicklungsplans. 100m Abstandsregelungen soll beibehalten werden	Mind. 2% der Landesfläche für windkraft, hürden für WK im Landesentwicklungsplan werden beseitigt und Eignungsgebiete als eine ergänzende Kategorie zu Vorranggebieten und Ausschlussgebieten für WK innerhalb der Landesplanung ermöglicht
Unterstützung von Solidargemeinschaften zwischen Land und Kommunen und innerhalb von Kommunen. Beteiligung der Kommunen an einem Teil des wirtschaftlichen Ertrags aus landeseigener Fläche (Pachteinnahmen) unter der Voraussetzung, dass auch unter den Kommunen ein ausgleich erfolgt	Bei neuen WKA im Staatswald werden wir bevorzugt Kooperationsverträge mit den regionalen Akteuren abschließen und betroffene Kommunen an den Pachteinnahmen beteiligen
Wir unterstützen die Forderung der Umweltministerkonferenz, nach der die Deutsche Flugsicherung ein Konzept zur Einzelfallprüfung bzgl. Abstände von WKA zu Funkfeuern erarbeiten soll	
Potenziale aus Biomasse zur Energiegewinnung soll effizient genutzt werden, energiereiche Pflanzen sollen als flexible Erzeugungskapazität eingesetzt werden können. Vorrangig sollen Abfall- und Reststoffe zur Energieerzeugung verwendet werden. Die notwendige Anpassung des Biomasseaktionsplanes werden wir vornehmen	Biomasse soll gezielter als eine flexible Erzeugungskapazität eingesetzt werden. Nachhaltigkeitsstandards für Anbau und Nutzung festlegen und vorrangig Abfall- und Reststoffe zur Energieerzeugung verwenden
Wasserkraft: Ausbau und Erhalt im Rahmen der EU WRRL und in Einklang mit Erhalt biol. Vielfalt	Erzeugung von Strom durch die Erhaltung und den Ausbau von Wasserkraftanlagen im Rahmen der EU WRRL
Überarbeitung EEG mit Ziel, Förderung EEG marktwirtschaftlicher. Befreiungen im EEG auf stromintensive, im internationalen Wettbewerb stehende Industrien begrenzt.	
Entwicklung eines Kapazitätsmarktes auf Energiemarkt mit Anreizen für hocheffiziente, flexible und emissionsarme Kraftwerke	Wir forcieren die Entwicklung eines Kapazitätsmarks auf dem Energiemarkt, wodurch hocheffiziente, flexible und emissionsarme Kraftwerke für die Betreiber endlich rentabel werden.

Neue Beteiligungsformen wie Energiegenossenschaften oder Netzbeteiligung bei Investitionen der Bürgerschaft soll ermöglicht werden	Mit neuen Beteiligungsformen wie Energiegenossenschaften oder Netzbeteiligungen sollen Investitionen von Bürgern in EE-Projekte ermöglicht werden
Kommunen und Kreise werden bei Erarbeitung und Umsetzung von Klimaschutzkonzepten sowie deren Umsetzung unterstützt	Wir fördern kommunale und regionale Klimaschutzkonzepte und deren Umsetzung
Energiewirtschaftliche Betätigung der Kommunen durch Änderung des §121 HGO wenn Betätigung in Bereichen Erzeugung und Speicherung regenerativen Energien, sowie Verteilung von Strom und thermischer Energie	soll den Kommunen einerseits die uneingeschränkte wirtschaftliche Betätigung in der Energieversorgung auch ohne private Partner (§ 121 Hessische Gemeindeordnung) und andererseits ein wirkungsvolles Satzungsrecht für den Klimaschutz ermöglicht werden.
Sanierungsquote von 2,5 und 3 Prozent pro Jahr	
Ziel der CO2-neutralen Landesverwaltung, insbesondere bei Hochschulen: Eigene Haushaltsbudgets, Extraprämien. Schwerpunkt HEUREKA auf Thema Energieeffizienz	Unser Ziel ist es daher, das HEUREKA-Programm zum Hochschulbau weiterzuführen, dabei aber verstärkt die Sanierung der Hochschulbauten hin zu einem vertretbaren Energieaufwand in den Fokus zu stellen
Energieberatung für Kommunen, Privathaushalte und Mittelstand ausbauen, Unterstützung lokaler Energieagenturen,	Energieberatung für Unternehmen und Industrie intensivieren, kostenlose Energieberatung schwache Schultern entlasten
Mittel für Hessische Energiesparaktion werden ausgestockt	
Maßnahmen für einheitliche Qualifizierung von Energieberater werden unterstützt	Zertifizierungssystem für Qualifizierung von Handwerkern in Energieberatung
Studie zur Ermittlung der Sanierungsrate in Hessen	
Aufstockung des Etats von „Energieeffizienz im Mietwohnungsbau“, intelligente Austauschprogramme für Heizungsumwälzpumpen in Ein- und Zweifamilienhäusern	
Hessische Bauordnung wird im Hinblick auf EE und EnEff überprüft, in Dorfentwicklungsprogramm sollen Maßnahmen der energetischen Sanierung stärker berücksichtigt werden	
Rückbau Biblis, Zwischenlagerung Castoren in Biblis notfalls geduldet	
Fracking lehnen wir ab, bereits Aufsuchung wird rechtssicher unterbunden	Fracking lehnen wir ab, bundesweit und in Hessen
Netzausbau kosteneffizient und umweltverträglich – Prinzip NOVA (Optimierung vor Verstärkung)	Der Netzausbau muss so kosteneffizient und Umweltverträglich wie möglich erfolgen. Dafür gilt das Prinzip NOVA.
Erdverkabelung wird in besonderen Fällen, wie ökologisch sensiblen Bereichen oder bei Konflikten mit Siedlungsgebieten der Vorzug vor Freileitungen gegeben	Die Erdverkabelung an sensiblen Stellen wird forciert

Weiterentwicklung intelligenter Stromnetze, sog. Smart grids	
--	--

IV. Zukunftsfähige Landwirtschaft: Verträglich für Mensch und Natur

Koa-Vertrag	Grüne
Zukunftspakt hessische Landwirtschaft hat Bestand, soll auf breitere Basis gestellt werden und weitere gesellschaftliche Akteure einbeziehen	
Beratung und Unterstützung bei Hofnachfolge	
Hess. Entwicklungsplan für 2014-2020 muss Klimawandel, Biodiversität Umweltschutz und artgerechte Tierhaltung entsprechen	
Anteil der Agrarumwelt- und Naturschutzprogramme im Rahmen von ELER wird in der neuen Förderperiode erhöht, zusätzliche Mittel durch Umverteilung der GAP	
Agrarförderung an Erbringung gesellschaftlicher Leistungen geknüpft	Wir wollen, dass die Agrarförderung an die Erbringung gesellschaftlicher Leistungen geknüpft wird
Hessen wird sich dafür einsetzen, dass Mittel in der „Zweiten Säule“ mind. Im heutigen Umfang erhalten bleiben	
Ausgleichszulage wird auch zukünftig beibehalten	
Setzen uns für Bienenfreundliche Landwirtschaft ein zB Blühstreifen	Rahmen für bienenfreundliche Landwirtschaft mit möglichst wenig Pestiziden, vielfältiger Fruchtfolge, Förderung von Bienenweiden
Anteil Ökolandbau soll weiter gesteigert und verlässlich & dauerhaft gefördert werden, Anteil hessischer Bioprodukte am markt soll deutlich gesteigert werden	Flächenanteil des Ökolandbau bis 2020 auf 20 %, Marktanteil auf 10 % steigern
Informationen und Beratung über umweltschonende und nachhaltige Flächenbewirtschaftung & tiergerechte Haltung. Offizialberatung durch LLH beibehalten, Zusammensetzung Kuratorium wird überprüft	
Ausbildung der Landwirte: Fachgebiet Ökolandbau wird wieder im Lehrplan in landwirtschaftlichen Berufsschulen und Technikerschulen aufgenommen	Das Fachgebiet Ökolandbau muss wieder Bestandteil des Lehrplans für angehende Landwirte werden
Hessen soll gentechnikfrei erhalten bleiben und dem „Europäischen Netzwerk gentechnikfreier Regionen“ beitreten. Darüber hinaus verpflichten wir uns zur Gentechnikfreiheit auf allen landeseigenen Flächen	Wir wollen Hessen gentechnikfrei erhalten. Dem „Europäischen Netzwerk gentechnikfreier Regionen“ soll Hessen beitreten und sich damit zur Gentechnikfreiheit auf den landeseigenen Flächen verpflichten und für die rechtliche Absicherung von gentechnikfreien Regionen eintreten.

Direktvermarktung stärken und Unterstützung für Landwirte die sich in Erzeugergemeinschaften zusammenschließen. Die hessischen Milchbauern werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten auf Landes-, Bundes- und Europaebene bei der Erzielung fairer Preise unterstützen.	Wir unterstützen Landwirtinnen und Landwirte, die sich in Erzeugergemeinschaften zusammenschließen, um ihre Marktstellung zu verbessern und einen fairen Preis für ihre Produkte zu erzielen. Die hessischen Milchbauern werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten auf Landes-, Bundes- und Europaebene bei der Erzielung fairer Preise unterstützen.
Mit der Marketinggesellschaft „Gutes aus Hessen“ als leistungsstarkem Partner wollen wir die Vermarktung regionaler und saisonaler Produkte mit geprüfter Qualität stärken und somit zu deren Erhalt beitragen. Dabei soll sich das wachsende Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher an regionalen, ökologischen Erzeugnissen und Tierschutz auch im Agrarmarketing wiederfinden.	Die Förderung der Marketinggesellschaft Gutes aus Hessen wollen wir auf ihre Effektivität überprüfen und entsprechend den Zielen unserer Agrarpolitik den bestehenden Vertrag nachverhandeln. Das wachsende Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher an ökologischen Erzeugnissen und Tierschutz muss sich auch im Agrarmarketing wiederfinden.
Reduzierung des Verbrauchs landwirtschaftlicher Flächen	
Im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen wird der Einsatz von Totalherbiziden nicht gefördert. Sobald wissenschaftlich anerkannte Ergebnisse über negative Folgen der Verwendung vorliegen, bewerten wir den Einsatz von Totalherbiziden rechtlich neu.	Hessen soll sich für ein Verbot von Totalherbiziden in erntereifen Kulturen einsetzen.

V. Zum Wohl der Tiere: Rücksicht nehmen

Koa-Vertrag	Grüne
Runder Tisch zu Fragen zum Tierwohl, artgerechter Tierhaltung und Tiergesundheit und Tierschutzoffensive mit konkreten Handlungsmaßnahmen erarbeitet	
Gründung einer „Stiftung Hessischer Tierschutz“ die unter anderem Unterstützung von Tierheimen in schwierigen Finanzsituationen beitragen soll	Der engagierten Arbeit in den Tierheimen wollen wir mehr Beachtung schenken. Durch die Gründung einer Stiftung Hessischer Tierschutz kann Tierheimen in schwierigen Finanzsituationen geholfen werden.
Ablehnung von Patenten auf Pflanzen und Tiere	
Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht der Hunde notwendig, Überprüfung und Weiterentwicklung der Rasseliste	Dafür halten wir die Verbesserung der Sachkunde der Hundehalterinnen und -halter, eine Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht sowie eine Überprüfung der Rasseliste für notwendig.
Kontrolle der Tierschutzbestimmungen bei Transport und Schlachtung, Erhalt von Schlachtstätten in Hessen	Um lange und qualvolle Tiertransporte zu vermeiden, setzen wir uns für den Erhalt von Schlachtstätten in Hessen ein. Die Kontrolle der Tierschutzbestimmungen bei Transport und Schlachtung muss verstärkt werden.

<p>Regulierung von Mastställen und Massentierhaltung durch nachhaltige Bauleitplanung, Mehr Mitspracherecht für Kommunen, lenkungswirkung der Regionalversammlung</p>	<p>Das Land Hessen soll sich für die Aufhebung der Privilegierung im Baurecht für landwirtschaftliche Bauten im Außenbereich einsetzen. Einrichtungen der industriellen Landwirtschaft wie Mastställe mit Massentierhaltung sollen über eine nachhaltige Bauleitplanung reguliert werden. Die Kommunen brauchen ein Mitspracherecht.</p>
<p>Investitionsbeihilfen nach Hes. Ländl. Entwicklungsprogramm nur für Ställe, die gesetzliche Standards der Tierhaltung übertreffen</p>	<p>Investitionsbeihilfen nach dem Hessischen Ländlichen 15 Entwicklungsprogramm soll es nur für Ställe geben, die den Standards der ökologischen Tierhaltung entsprechen.</p>
<p>Wildtierauffangstationen werden überprüft, bedarfs- und artgerechte Haltung der Tiere</p>	
<p>Positivliste, welche Wildtiere im Zirkus künftig zugelassen werden → Vorschlag im BR</p>	<p>Wildtiere gehören nicht in den Zirkus, ein Verbot ist überfällig. Wir wollen die Haltungsvorgaben von Wildtieren in Zoos und in privater Hand verbessern</p>
<p>Unterstützung Maßnahmen des Bundes zum Verbot gewerblicher Tierbörsen für exotische Tiere</p>	<p>Wildtierbörsen entgegenwirken</p>
<p>Tierversuche sollen langfristig durch alternative Verfahren ersetzt werden</p>	<p>Wir streben an, Tierversuche langfristig durch alternative Verfahren vollständig zu ersetzen sowie Versuche an Affen zu unterbinden.</p>